

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 5.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3372.

Ahrensburg, Sonnabend, den 23. März 1901.

24. Jahrgang.

Hierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 22. März. Wenn der März uns die „9 Sommertage“, auf welche wir nach alter Regel Anspruch haben sollen, noch liefern will, wird er sich beilen müssen. Vereinzelt Tage dieses Monats waren recht milde und angenehm, aber an den übrigen Tagen fehlte noch sehr viele. In den letzten Tagen schob ein Nordost über's Feld und durch die Gassen, der in seiner schneidenden Schärfe auch die dicke Winterkleidung durchbohrte, dazu trat wieder Frostwetter ein. Es regnete nur noch der drohende Schnee, um uns in den Januar zurückzuwerfen.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Gastpflichtvereins im Anzeigenteil der heutigen Nummer bemerken wir noch, daß die unter den Landleuten verbreiteten Gerüchte, der Kreisgastpflichtverein sei nicht zu Stande gekommen, auf Unwahrheit beruhen. Die Gastpflichtvereine sind der Landwirtschaftskammer angeschlossen.

Ueber die spiritistische Zauberpoire Lorgie wird aus Schleswig geschrieben: „Die ersten beiden Vorstellungen der spiritistischen Zauberpoire Lorgie im „Großen Baumhof“ liegen hinter uns und können wir die Vorstellungen des Herrn Otto Lorgie beurtheilen. Man geht in der Regel zu einer solchen Vorstellung mit dem Gedanken: „Du willst Dir doch auch einmal den Klimmbaum ansehen.“ Jeder wird nun so angenehm überrascht gewesen sein, als er seine Erwartungen weit übertreffen fand. Jede einzelne Nummer des reichhaltigen Programms ist fesselnd und interessant.“

Etwa 12 000 Tach Gardinen im Werthe von circa 80 000 Mark trafen heute per Bahn in 3 Eisenbahnwaggons in Hamburg ein. Diese enorme Qualität, welche die Herren Andreas Petersen und Heinrich Sievers von einem der größten Gardinen-Fabrikanten Deutschlands gegen Kassa kaufte, soll im Laden, Steinbamm 80 Hamburg-St. Georg, in ca. 10 Wochen geräumt werden. Um dieses durchzuführen sind die Preise derartig billig gestellt, daß selbst die dortigen Manufakturisten, sowie die Herren von Gardinen-Spezial-Geschäften nirgends billiger ihren Bedarf decken können. Jedes Fach wird zu und unter Fabrik-Preisen verkauft und kommen bei Engros-Einkäufen 3% in Abrechnung. Wir machen die Herren Kaufleute, sowie das laufende Publikum auf diese Einkaufsgelegenheit aufmerksam.

Ahrensburg, Schöffengericht, Sitzung vom 21. März. Schöffen: Landmann Grelle-Neurathstedt und Landmann Timmermann-Bünningstedt. Der Reibursche M. aus Ahrensburg wurde wegen Diebstahls zu 1 Tag Gefängniß und der Reibursche B. aus Hamburg wegen Entwendung von Nahrungsmitteln zum sofortigen Verbrauch zu einem Verweise verurtheilt. — Der Schäfer S. aus Ahrensfelde wurde wegen nächtlich ruhessenden Lärms zu 20 Mk. Geldstrafe und wegen Beleidigung und Körperverletzung des Nachwärtlers und Körperverletzung des Nachwärtlers zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Eine Wodde Gefängniß wird dem Steinleger Sch. zu Ahrensburg wegen Körperverletzung zuerkannt. — Von der Anklage der Uebertretung einer Polizeiverordnung über den Straßenverkehr wurde der Knecht R. zu Timmerhorn freigesprochen. — Gegen den Schulknaben B. aus Oldensfelde wird wegen Körperverletzung auf einen Verweis erkannt. — Zu drei Wochen Gefängniß wird der Arbeiter K. aus Braat wegen Bedrohung verurtheilt. — Einige, mit einer anderen bekannten Sache in Altrahstedt zusammenhängende Privatklagen werden durch Vergleich erledigt.

Altrahstedt, 22. März. Mit dem 1. April tritt bekanntlich eine neue Polizeiverordnung über den Fahrradverkehr in Kraft. Wir machen daher auf die Bestimmungen des § 13 aufmerksam, welcher vorschreibt, daß jeder Radfahrer mit Ausnahme der Militärpersonen

und der uniformirten Beamten eine auf seinen Namen lautende, von der Polizeibehörde seines Wohnortes ausgestellte Radfahrkarte bei sich führen und auf Verlangen den Aufsichtsbeamten vorzeigen muß. Für Kinder bis zu 14 Jahren müssen Eltern oder Vormünder die Ausstellung der Karte bei der Polizeibehörde beantragen. Es empfiehlt sich, sich mit diesen Karten rechtzeitig zu versehen, denn Uebertretungen dieser Polizeiverordnung können nach dem 1. April mit Geldstrafe bis zu 60 Mark gerügt werden.

Nach dem Gottesdienst wird am kommenden Sonntag in der hiesigen Kirche die Prüfung der Konfirmanden stattfinden.

Der Ausbau des Nebenweges 1. Klasse von Sande bis an die Nebenlandstraße Bobertg-Reinbel ist dringend notwendig. Die Gemeinde Sande hat daher beschlossen, den Weg mit Kreis- und Provinzialbeihilfe zu pflastern. Nach dem vom Herrn Landesbaumeister Vödemann aufgestellten und vom Provinzialausschuß genehmigten Bauprojekte betragen die Baukosten 100,000 Mark. Die Kreisbeihilfe beläuft sich demnach auf 30,000 Mk. Da der Weg bis Station 1,5 in den Bebauungsplan der Ortschaft Sande aufgenommen ist, hat sich die Gemeinde Sande auf Verlangen bereit erklärt, die event. später von den Anliegern einzuziehenden Straßenbaukosten dem Kreise und der Provinz zu überliefern, soweit sie die aus eigenen Mitteln der Gemeinde für den Straßenthail gemachten Aufwendungen übersteigen. Der Kreisauschuß beantragt daher beim Kreisrat zur Gewährung einer Beihilfe in Höhe von 30,000 Mk. eine Anleihe aufzunehmen, welche mit 1/2 pSt. jährlich zu tilgen ist.

Trittau, 21. März. Einem langgehegten Wunsche wird seitens der Eisenbahndirektion in Altona vom 1. Mai ab entsprochen werden, indem am Sonn- und Festtagen Abends ein neuer Zug eingelegt wird. Abfahrt von hier 8 Uhr 9 Min. Ankunft in Schwarzenbel 8 Uhr 32 Min. mit Anschluß nach Hamburg. — Am Dienstag fand die regelmäßige Ergänzung der hiesigen Gemeindevertretung statt. Abgelaufen war die Wahlperiode der Herren S. Harbers 1. Klasse, S. Rathmann 2. Klasse und J. Ehlers 3. Klasse. Es wurden gewählt für die 1. Klasse der Mühlenspäthler Herr Sarkander, für die 2. Klasse, Herr Dr. Hertl, für die 3. Klasse Zimmermeister Etmann.

Wandsbek, 19. März. Nach einer in der heutigen Magistrats-Sitzung aus dem Ministerium des Innern eingegangenen telegraphischen Benachrichtigung hat der Herr Minister des Innern die Stadt Wandsbek zum 1. April ds. Js. für aus dem Kreise Stormarn ausgeschieden erklärt. Wandsbek bildet also fortan einen eigenen Stadtkreis.

Mölan, 19. März. Ein Unglücksfall ereignete sich vorgestern Abend auf der Marienwalder Chaussee. Der Bierführer Th. kam mit seinem Fuhrwerk an den Bahnübergang, wo wegen des hier um 1/10 Uhr fälligen Zuges die Schranken bereits geschlossen waren. Th. versuchte noch im letzten Augenblick die Pferde zurückzureißen, hierbei bäumte sich das Handpferd und sprang, da die Leinen gerissen, über die nur niedrige Barriere, diese zerbrochen. Das andere unruhig gewordene Pferd drängte ebenfalls vorwärts und wurde von dem im selben Augenblicke heranbrausenden Zuge getroffen und eine Strecke weit mitgeschleift; es verendete sofort, während das andere am Kopfe schwer verletzte Thier getödtet werden mußte. Der Kutscher kam glücklicher Weise mit dem Schreden davon.

Ein, 18. März. Schon seit längerer Zeit treiben in in den umliegenden Wäldern Wilddiebe ihr Unwesen. Vor Kurzem wurden die Wilddiebe im Gehege Holzthoppel beim Ausweiden eines Rehjes überrascht, konnten sich jedoch noch durch die Flucht retten. Seitern wurde, anscheinend von denselben Personen, im Gehege Däsenhals bei Stendorf ein tapitater Hirsch geschossen. Trotz eifrigem Bemühens der Förster konnten die Diebe bisher nicht ermittelt werden.

Itzehoe, 18. März. Als Gemeindesteuern sollen erhoben werden im beginnenden Verwaltungsjahre: 200 Prozent Zuschlag zur Gebäudesteuer (69 000 Mk.), 200 Prozent Zuschlag zur Grundsteuer (1800 Mk.), 200 Prozent Zuschlag zur Gewerbesteuer (46 000 Mk.), 150 Prozent Zuschlag zur Staatseinkommensteuer (165 000 Mk.), 100 Prozent Zuschlag zur Betriebssteuer (2100 Mk.), 1/2 Prozent Umsatzsteuer (6000 Mk.) Weiter sind veranlagt 1300 Mk. Bauerlaubnisgebühr, 8500 Mk. Biersteuer, 8500 Mk. Lustbarkeitssteuer, 1760 Mk. Hundesteuer, 30 Prozent Zuschlag zur Staats-, Einkommen- u. Steuer als Kreis- und Provinzialabgabe Gesamteinnahme 350 000 Mk.

Kiel, 19. März. Die Frage, wen der Kieler Hafen gehört, wird nächstens vor Gericht zur Entscheidung kommen. Bis zur Annexion Schleswig-Holsteins durch Preußen ist niemals in Zweifel gezogen worden, daß das Eigenthumsrecht am Kieler Hafen und dem der Stadt Kiel gehört. Neuerdings hat die preussische Regierung die Anerkennung dieses Rechts verweigert und auch das Reich erhebt Anspruch auf die beim Bau des Kaiser Wilhelm-Kanals zwischen Friedrichsort und Wit aufgeschütteten Uferstreifen. Nachdem schon Johann I von Schauenburg als Graf von Holstein im Jahre 1242 die volle Fischereirechtsigkeit auf dem ganzen Kiel bis Lebensau verliehen, hat Waldemar V. 1334 den Bürgern Kiels den Hafen von der Lebensau (also Holtenau) bis nach Bülterfuß verliehen. Daß zum Hafen auch der Strand gehört, geht aus einer Urkunde Christian I. von 1469 klar und deutlich hervor. Trozdem die Stadt Kiel also seit Jahrhunderten ein Eigenthumsrecht am Kieler Hafen besitzt, will die Marine den ganzen Hafen bis auf einen winzigen unmittelbaren an der Altstadt liegenden Theil allein für ihre Zwecke in Anspruch nehmen und bereitet der Stadt bei dem beabsichtigten Bau neuer Hafenanlagen die größten Schwierigkeiten. Aus diesem Grunde hat die Stadt den Rechtsweg beschritten um ihrem Recht auf den Hafen Geltung zu verschaffen.

Nordschleswig, 19. März. Recht teuer ist einem gutsituirten Manne von der Insel Fünen eine Reise nach Nordschleswig geworden. Er hatte sich mit der Bahn nach Flensburg begeben, um sich dort u. a. ein Rad zu kaufen, das er behufs Umgehung der Verzollung in der Nacht zum Dienstag über die Grenze zu schmuggeln versuchte. Kaum hatte der junge Mann mit seinem Rade die Grenze betreten, als er schon von einem Grenzaufseher, der die Absicht der Schmuggelrei sofort errieth, angehalten wurde. Erst nachdem der junge Mann eine Geldstrafe von etwa 200 Mark hinterlegt und noch obendrein 17 Mk. an Zollgebühren für sein Gag bezahlt hatte, konnte er an die Fortsetzung seiner Reise denken.

Kleine Mittheilungen.

Den amtlichen „Lübedischen Anzeiger“ zufolge hat der Senat das Verbot des Streikpostenstreikens mit Rücksicht auf dessen Ungiltigkeitserklärung seitens des Reichsgerichts aufgehoben.

Als der Landmann Karl Laßenz aus Klausdorf a. F. mit dem Milchwagen von der Mierei in Burg zurückkam, wurden seine Pferde schon und jagten in rasendem Tempo durch die Breitelstraße. Bei einer scharfen Biegung wurde Laßenz aus dem hohen Wagen auf das Steinpflaster geschleudert und trug einen Schädelbruch davon, der in kurzer Zeit den Tod des rüstigen Mannes und Familienvaters herbeiführte.

Nach einem Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe hat der Gründonnerstag für folgende Landgemeinden des Kreises Pinneberg nicht als Festtag zu gelten: Stellingen-Langensfelde, Eidelstedt, Lohstedt, Lurup, Blankensee, Groß-Flottbek, Klein-Flottbek und Riensteden.

Ein tragi-komischer Vorfall ereignete sich auf der Niendorfer Chaussee. Ein Tophändler aus Tangstedt war auf seinem Hunde-

geführt in festem Schlaf verfunken. Die Ziehunde geriethen mit einem anderen Hund in Streit, kamen dabei dem Chausseegraben zu nahe und die ganze Bescheerung stürzte ins Wasser. Auf das Geschrei des Händlers eilten Leute herbei und brachten ihn und sein Hundegefährt wieder aufs Trockene. Wassertriefend und schimpfend zog der Bauer dann seines Weges nach Hause.

Einen merkwürdigen Fund machte ein Tagelöhner in Boostedt bei Neumünster. Derselbe war mit dem Ampflügen einer beim „Springenden Hirsch“ belegenen Koppel beschäftigt. Um nicht an den Knid hin pflügen zu können, jagte er zu seinem zwölfjährigen Sohn, er solle die überhängenden Zweige abschneiden. Bei dieser Gelegenheit entbedte der Sohn im Knid einen ehernen Topf. Als der Vater denselben hervorholte und ihn schüttelte, fielen 60 Thaler heraus. Der neueste Thaler trägt die Jahreszahl 1861. Alle übrigen sind älteren Datums und stammen aus aller Herren Länder.

Ein eigenthümlicher Vorfall ereignete sich in dem Dorfe Fädstedt in Nordschleswig, indem auf dem Hofe des Landmannes Jürgensen ein Pferd der neben ihm stehenden Kuh ein großes Stück von der Zunge abbiß, als die Kuh mit dem Kopfe in die Krippe des Pferdes kam. Das verletzte Thier mußte sofort geschlachtet werden.

Die Eheleute Stoltenberg in Gaarden begeben am 30. d. M. das seltene Fest der eisernen Hochzeit; der Mann ist 90 und die Frau 89 Jahre alt. Die früheren Mitarbeiter der Tischler-Werkstatt der kaiserlichen Werk haben beschlossen, diesen Tag festlich zu gestalten. Die Feier findet im „Kaiseraal“ statt und wird in Konzert, Theater, turnerischen Aufführungen, Gesang und Ball bestehen. Der etwaige Uebersehuh ist für das alte Hochzeitspaar bestimmt.

Auf seinen Wunsch verläßt der Direktor der Oldesloer landwirtschaftlichen Winterschule, Herr Richard Heiden, seine Stellung am 1. April d. Js.

In Flensburg ist eine Anzahl riesiger Hirschgewehe, zum Theil versteinert bei den Baggerarbeiten am Bollwerk der neuen Werftanlage aus beträchtlicher Tiefe des Meeresgrundes zu Tage gefördert worden. Man nimmt an, daß dieselbe aus vorhistorischer Zeit stammen.

Hamburg.

Ein 30jähriger von seiner Frau getrennt lebender Arbeiter kam am Mittwoch Mittag in die Wohnung einer in der Alstfädder Straße wohnenden Wittve, bei der seine Frau als Näherin beschäftigt war, zog ohne weiteres einen schweren Schaueremannshaken hervor und schlug seine Frau damit wiederholt auf den Kopf und in den Rücken, verletzte ihr Fußtritte und drohte ihr, sie todt zu schlagen. Die Wittve lief sofort zur Polizei, als sie aber mit polizeilicher Hilfe wieder zurückkam, fand man die bedauernswürthe Frau des Arbeiters aus vielen Wunden blutend am Boden liegend vor. Der Mann war inzwischen entflohen. In der Wohnung waren außerdem noch viele Gegenstände von dem Wüthendigen zertrümmert worden. Die schwerverletzte Frau, die auszag, sie glaube, daß ihr Mann sie habe todtgeschlagen wollen, wurde ins Hafentrankenhaus transportirt, den Kerl selber hat man später am Meßberg angetroffen und festgenommen.

Der Krieg in China.

Durch verschiedene Zeitungen ist die Nachricht gegangen, daß sich in Peshchi eine starke Bande von Desertireuren der verschiedensten Nationen gebildet habe, die zwischen Peking und Tientsin marodire. Eine kleine deutsche Abtheilung, die auf diese Bande gestoßen sei, soll zum Zurückweichen gezwungen und eine englische Kavallerieabtheilung zum Zerstreuen der Bande entsandt worden sein. Die Nachricht beruht wahrscheinlich auf einem Trüthum. Weder von der Bildung einer solchen Bande

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G V M

B.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

von Deferteuren oder Marodeuren, noch von einem Zusammenstoß mit einer deutschen Abtheilung ist an amtlicher Stelle etwas bekannt. Der Tientsiner Zwischenfall ist freundschaftlich beigelegt worden. Es wird darüber berichtet: Der Tientsiner Zwischenfall ist durch Verhandlungen zwischen dem Petersburger und Londoner Kabinett freundschaftlich beigelegt worden. Vassans's Bureau meldet, daß die Engländer bereits ihre Posten von dem streitigen Gebiete zurückgezogen haben. Wie weiter aus London berichtet wird, sei das Mißverständnis auf die Doppelzüngigkeit der Chinesen zurückzuführen, die zwei Konzeptionen über dasselbe Terrain gewährten. Ruhland gesteht jetzt zu, daß die Engländer mit dem Bahnbau fortfahren, vorausgesetzt, daß Rußlands Priorität für die Konzeption im streitigen Gebiete anerkannt und bestätigt wird.

New-York, 20. März. Ein Telegramm der „Evening Post“ aus Washington meldet, Mc. Kinley habe vorgeschlagen, die Mächte sollten als Gesamtentscheidung eine Pauschalsumme festsetzen, die zu zahlen China die Mittel habe, und dann den jeder Macht zukommenden Antheil daran bestimmen.

Aus Paris meldet die „Voss. Ztg.“: Die Regierung beschloß die Abberufung von 10 000 Mann aus China; sie sollen dem im April abreisenden Gesandten Pichon folgen.

Der Krieg in Südafrika.

Das Neuter'sche Bureau meldet aus de War: Drei holländische Kolonisten, die überführt wurden, den Eisenbahnfall in der Nähe von te Bosh herbeigeführt zu haben, wobei fünf Personen das Leben einbüßten, wurden am Mittwoch hingerichtet, zwei andere wurden zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Wie der „Standard“ vernimmt, scheiterten die Unterhandlungen mit Botha weil Kitchener auf Ausschließung der Kaprebell, wie der Burenoffiziere, die sich Verrath oder Verräthe gegen die zivilisierte Kriegsführung zu Schulden kommen ließen, von den unmittelbaren Vortheilen der Amnestie bestand. Die „Times“ schreiben, es sei bedauerndwerth, obgleich nicht gerade überraschend, daß die Unterhandlungen zwischen Kitchener und Botha erfolglos geblieben seien, doch sei Grund für die Annahme vorhanden, daß der Burengeneral gern den Kampf beendigt hätte, der, wie der vernünftige Mann wisse, zwecklos und nachtheilig für die Interessen der Burenbevölkerung sei. Jedoch sei zu bedenken, daß andere Personen, die noch eine gewisse Autorität ausübten, zu befragen gewesen seien. Niemand könnte sanguinisch hinsichtlich des Ausganges der Unterhandlungen gewesen sein, als es bekannt wurde, daß die Zustimmung dieser Personen eingeholt werden sollte. Nachdem die Unterhandlungen gescheitert seien, bleibe nichts anders übrig, als den Krieg mit unermüdlicher Energie fortzusetzen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am Mittwoch als Zeuge in Sachen des Attentats im Schlosse vernommen worden. — Die „Abn. Ztg.“ meldet zu dem Attentat auf den Kaiser, der Attentäter sei nicht, wie bisher angenommen wurde, alsbald von Gendarmen niedergeworfen worden, vielmehr nach den bisherigen Zeugenangaben in einem epileptischen Anfall niedergestürzt. Das ganze Attentat stelle sich dar als ein zu höchst ungelogener Stunde unter beklagenswerthen Umständen eingetretener Krankheits-

Helene.

Roman von Moriz Lilie.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

XVII.

Was Markert gefürchtet hatte, war eingetreten. Alfred lag im heißen Fieber, und der schwere Athem zeigte nur zu deutlich, welcher Art die Krankheit war. Der treffliche Plan, den nur die höchste Verzweiflung einer Mutter erfinden konnte, war gelungen, die Rache des betrogenen Weibes hatte den Schuldigen fürchtbar getroffen.

Helene verließ das Lager des kranken Liebings Tag und Nacht nicht, und auch ihr Gatte brachte jede freie Stunde an demselben zu.

Helene hatte einige Zeit nach ihrer Verheirathung einen Brief der ehemaligen Geliebten ihres Mannes gefunden, worin diese für sich und sein Kind um eine Unterstützung bat. Das Verhältniß des jungen Paares war schon damals ein so kühles, daß sie diese Entdedung ziemlich gleichgültig aufnahm. Nur einmal gab sie ihm zu verstehen, daß sie sein Verhältniß zu dem armen Mädchen recht wohl kenne, und daß er wenig Ursache habe, den allzu strengen Sittenrichter zu spielen. Der Arzt war überrascht, daß seine Frau das Geheimniß kenne, aber er widersprach nicht, sondern verließ im Gefühle seiner Schuld das Gemach.

anfall eines in Bewußtlosigkeit handelnden Epileptikers.

Dem Kriegsministerium liegt ein neues Gewehr zur Beurtheilung vor. Diese Waffe hat die Bezeichnung Rüdtschlaggewehr und besitzt automatische Ladefähigkeit. Sie hat den Konstrukteur und Fabrikantenkommissarius Louis Schlegelmilch zum Erfinder, der seit Jahren in der Gewehrfabrik zu Spandau angefaßt ist und auf dem Gebiet der Handfeuerwaffen Hervorragendes geleistet hat. Derselbe konkurirt schon seit geraumer Zeit mit Mauser, von dem das jetzt in der Herstellung befindliche Gewehr Modell 98 stammt. Dieses wird bis auf Weiteres zum Ersatz der dienstunbrauchbar werdenden alten Gewehre noch angefertigt. Es scheint aber, daß, sobald ein anderes mit ganz neuen Vorzügen ausgestattetes Gewehr erfunden sein sollte, dessen Einführung in erste Erwägung gezogen werden würde. Zur Zeit beruhen die Gewehre fast aller europäischen Staaten sowie auch der meisten südamerikanischen Staaten auf dem gleichen System und weisen nur unerhebliche Abweichungen von einander auf. Das Mauser'sche Gewehr ist wohl am allermeisten verbreitet. Der Konstrukteur Schlegelmilch hat übrigens auch die für den Kaiser als nachträgliches Geburtstagsgeschenk bestimmten Jagdbüchsen angefertigt.

Gegen den früheren Oberleutnant Rüger, der wegen vorläufiger Tödtung des Hauptmanns Adams unter Ausstoßung aus dem Heere zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, findet auf Grund eines Berufungsantrages seines Verteidigers am 30. d. Ms. eine erneute Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht des 16. Armeekorps statt. Wie hierzu weiter gemeldet wird, befindet sich der Verurtheilte gegenwärtig zur Beobachtung seines Geisteszustandes unter ärztlicher Aufsicht. Auf Antrag des Verteidigers ist die neue Voruntersuchung übrigens auch auf das Vorleben Rüger's und auf sein Verhältniß zu dem erschossenen Hauptmann Adams ausgedehnt worden. Wie verlautet, wird während der Dauer der Verhandlungen vor dem Oberkriegsgericht zeitweilig die Oeffentlichkeit ausgeschlossen werden.

Der Bundesrath hat beschlossen, daß polnische Arbeiter russischer und österreichischer Staatsangehörigkeit, denen der Aufenthalt im Inlande nur für eine bestimmte Dauer behördlich gestattet ist und die nach Ablauf dieser Zeit in das Ausland zurückkehren müssen, der Versicherungspflicht nach dem Invalidenversicherungsgesetze nicht unterliegen sollen, sofern diese Arbeiter in inländischen land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben oder in den Nebenbetrieben beschäftigt werden, und daß diese Bestimmung vom 1. April 1901 ab in Kraft treten soll.

Ein parlamentarischer Berichterstatter schreibt: Nach uns zu theil gewordener authentischer Mittheilung, die aus unanfechtbarer Quelle stammt, erscheint es unmöglich, daß der Zolltarif noch in dieser Tagung dem Reichstag zugehen wird, wengleich alle Anstrengungen gemacht werden, ihn die in Frage kommenden Instanzen schnell durchlaufen zu lassen. Nach dem bisherigen Stande der Angelegenheit kann der Zolltarif erst zwischen Ostern und Pfingsten an das preußische Staatsministerium zur Begutachtung gelangen. Bis dahin sind aber noch andere Schwierigkeiten zu beheben. Bewahrt sich die Anschauung, daß die Einbringung des Zoll-Tarifs bis zum Herbst vertagt werden muß, so soll der Reichstag

Seitdem war nie mehr von der Sache die Rede zwischen den beiden Gatten gewesen. Erst durch die wahnsinnige That jener Frau war die Erinnerung wieder wach geworden.

Aber Helene sprach kein Wort darüber, nicht der leiseste Vorwurf kam über ihre Lippen, und gerade das war es, was den jungen Arzt so schwer beunruhigte. Es wäre ihm eine Erleichterung gewesen, wenn sie ihm harte Worte gesagt hätte. Statt dessen that sie, als wäre gar nichts vorgefallen, ihr ganzes Wesen ging in der Sorge um den kranken Liebling auf.

Stumm saßen beide stundenlang an dem kleinen Lager, aber gerade in dem tiefen Schweigen seiner Frau fühlte der Arzt den unendlich herben Vorwurf heraus, daß er allein an dem schweren Leid schuld sei, das über sie gekommen war. Dann kamen wieder Momente, wo sich sein Stolz in ihm aufbäumte, wo der Haß gegen seine Frau ihm glühender als sonst in der Seele brannte, seitdem er wußte, daß sie seine Vergangenheit kannte.

Trotz aller Kunst, trotz der gewissenhaftesten Sorgfalt verschlimmerte sich der Zustand des kleinen Patienten mehr und mehr, Helene merkte es ihrem Gatten an, daß er von schweren Besorgnissen erfüllt war. In den letzten Tagen war er nicht mehr so andauernd am Krankenbett geblieben wie in der ersten Zeit; er vermochte das schwere Leiden des Kindes nicht lange mit anzusehen und stürzte sich in aufregende Zerstreuungen, die auf

Ende Mai geschlossen werden. — Dagegen behauptet ein Offizier, der Tarif werde „um Otern herum“ dem Bundesrathe zugehen. Wer Recht behält, muß man in Geduld abwarten.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung dem Ausschußbericht zu dem Entwurf eines Gesetzes wegen Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen die Zustimmung ertheilt.

Der Rückgang von Gewerbe und Industrie kommt in den Arbeitsnachweisstatistiken zum Ausdruck, die von 15 verschiedenen Gewerbeten in Berlin über den Monat Januar vorliegen. In diesen waren im Monat Januar von 83 910 organisirten Arbeitern 22 629 arbeitslos, von 24 000 Arbeiter der Metall- und Maschinenindustrie feierte ein Drittel, darunter hatten die elektrischen Werke ihre Arbeiterbestände bis zu 40 Prozent herabgesetzt. In der Holzbearbeitungsbranche und im Schneidergewerbe hat die Arbeitslosigkeit gegen das Vorjahr bedeutend zugenommen. Das Baugewerbe weist 50 Prozent Arbeitslose auf, Dachdecker und Puger sogar 90 Prozent. Der Andrang der Arbeitsuchenden zu den Arbeitsnachweisen ist ein ganz enormer.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Volkszählung in Oesterreich wie in Ungarn führt zu dem Resultat, daß die österreichisch-ungarische Monarchie mit Einschluß von Bosnien gegenwärtig eine Bevölkerung von rund 47 Millionen Menschen habe. — Ueberrassend günstig ist die Ziffer, die sich bei der Volkszählung in Oesterreich ergeben hat. Oesterreich allein hat eine Bevölkerung von nicht weniger als 26,1 Mill. Menschen. Für das Jahr 1890 hat sich eine Zunahme der Bevölkerung gegenüber dem Jahre 1880 von 7,9 pZt. herausgestellt, und der jährliche Durchschnitt betrug 0,79 pZt. Für die Zeit vom Jahre 1890 bis 1900 ist eine Vermehrung von 9,3 pZt. berechnet worden und der jährliche Durchschnitt mit 0,93 pZt. Die Bevölkerung Ungarns zählt 19 1/2 Millionen und hat sich seit dem Jahre 1890 um 9,96 pZt. vermehrt.

Frankreich.

Marseille, 20. März. Heute Vormittag suchten Ausländische die Absperrungen und Zugänge zu den Werften zu durchbrechen wobei es zu Thätlichkeiten unter den verschiedenen Arbeitergruppen kam. Von den Ausländigen wurde ein Revolververschuß abgefeuert. Der Gendarmarie gelang es, nachdem sie fünf Verhaftungen vorgenommen hatte, die Ruhe wieder herzustellen. Die Kundgebung war zum größten Theil von Kohlenarbeitern veranstaltet. Die Verhaftungen, die abends vorgenommen wurden, erreichten die Zahl 19. Unter den Verhafteten befinden sich fünf Italiener oder Spanier. Ein Arbeiter, der einen Revolver zog und der Hauptanklänger war, wurde verhaftet. Angesichts der Panik die durch falsche, im Geschäftsquartier in Umlauf gesetzte Nachrichten verursacht wurde, sandte der Präfsakt an die Börse, die Banthäuser sowie an die Bevölkerung Nachrichten, die beruhigend wirken sollten. Auf die Urheber der Panik wird gefahndet. — Marseille, 20. März. Bei den heutigen Zusammenstößen zwischen den Gendarmen und den Ausländigen wurden drei Gendarmen und ein Soldat durch Steinwürfe der Ausländigen verwundet; 15 Personen wurden verhaftet.

wenige Stunden seine hangen Ahnungen verschleuchten.

Wieder war er geraume Zeit am Lager des Kranken gestanden, hatte ihm die fieberheiße Stirn gekühlt und lindernde Tropfen eingesflößt. Aber das Kind lag in einer Art Betäubung, mit Anstrengung arbeitete die kleine Brust. Da wandte sich der bekümmerte Vater ab, er vermochte die Qualen des Kleinen nicht länger mit anzusehen und er verließ das Zimmer und stürzte auf die Straße hinaus.

Schnell eilte er davon, ohne Ziel, gleichviel wohin der Zufall ihn führte.

Durch eine ganze Anzahl von Straßen war er dahingeeilt, die kalte Abendluft wirkte beruhigend auf sein aufgeregtes Gemüth.

Plötzlich stand er vor einem Hause mit hellerleuchteten Fenstern. Es war jenes Restaurant, in welchem sich die Spielhölle befand, zu welcher freilich nur die Eingeweihten den Eingang fanden. Einen Augenblick überlegte er, ob er eintreten sollte — aber nur einen Augenblick, dann überschritt er die Schwelle, als ziehe es ihn mit magischer Gewalt vorwärts, zu dem verderbenbringenden grünen Tisch.

Flüchtig huschte er durch den Flur. Die Sicherheit, mit welcher er sich bewegte, ließ erkennen, daß ihm diese Lokalitäten vertraut seien.

Auf sein nach Vorschrift erfolgtes Klopfen öffnete sich die Thür und der Angekommene trat ein; er trat an den Spielisch. Seine Ankunft wurde kaum bemerkt, die Theilnehmer

Rußland.

Anlässlich eines feierlichen Trauergottesdienstes für die vor zwei Jahren in der Peter-Pauls-Festung verstorbenen Studentin Weltrowa beabsichtigten die Studierenden der hiesigen Hochschulen eine große Manifestation vor der Kasanschen Kathedrale. Die Polizei welche seit Tagen davon unterrichtet war, hatte die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um Straßunruhen zu verhindern. Als die Manifestanten, unter denen sich zahlreiche Studentinnen befanden, sich auf dem Platz vor der Kathedrale eingefunden hatten, erschienen Abtheilungen von Gardetrafanten, berittener Gendarmen und Polizei, zerstreuten dieselben und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Die Vorgänge spielten sich ziemlich ruhig ab.

Afrika.

In Uganda ist ein neuer Mahdi erstanden. Er heißt Muludzi und ist in Uganda selbst geboren. Er wird als Mann in mittleren Jahren mit langem Bart und ausdrucksvollem Wesen geschildert. Er war erster Religionslehrer des mohammedanischen Ex-Königs von Uganda und ist weit und breit bekannt. Muludzi brachte er zehn Tage in der Einsamkeit der Wälder zu; hier, behauptet er, sei ihm ein Engel erschienen und habe ihm das Prophetenamt übertragen. Seine Lehre entspricht im Allgemeinen den Grundsätzen der mohammedanischen Religion; die bedeutendste seiner neuen Vorschriften ist, daß es jedem seiner Anhänger gestattet sein soll, sich drei neue Weiber zu nehmen und diejenigen, die er bisher besaß, fortzujagen. Muludzi besuchte den mohammedanischen Ex-König Mbago und erzählte ihm von seiner Mission. Unter den Eingeborenen herrscht große Erregung.

In den Landschaften Ueguha und Ngutu des Bezirks Bagamayo (Deutsch-Ostafrika) die sich durch besondere Fruchtbarkeit auszeichnen und wo, veranlaßt durch das dortige Bezirksamt, die Eingeborenen in der diesjährigen Saatzeit eine rege, landwirtschaftliche Thätigkeit entfaltet hatten, haben, sich zum Schrecken der Bewohner in der ersten Hälfte des Februar mächtige Gewitterwolken schwärme gezeigt und auch niedergelassen. Wie man hofft, ist die Gewitterbrut jedoch durch die späteren heftigen Gewitterregen vernichtet worden und deshalb Aussicht vorhanden, daß die junge Saat nicht gänzlich von den gefährlichen Insekten zerstört wird.

Mannigfaltiges.

Ein ungarisches Familiendrama.

Ungarn ist noch immer das Land ganz außer gewöhnlicher Ereignisse, alle Vorkommnisse spielen sich dort so eigenartig, in ihrer Tragik stets so romanhaft erschütternd zu, daß für den Fernstehenden zum Mindesten ein guter Wille gehört, das Alles vertrauensvoll hinzunehmen. So wird diesmal aus Solics im Neutraer Comitat berichtet: Vor einigen Tagen kam hier ein Fremder an und bat in einem Hause um ein Nachtlager, das ihm auch bereitwilligst gewährt wurde. Bevor er jedoch schlafen ging, übergab er seiner Quartiergeberin ein Paket mit der Bemerkung, sie möge es ihm bis zum nächsten Morgen aufbewahren. Als der Fremde eingeschlafen war, ließ die Neugierde das Weib nicht ruhen. Sie öffnete das Paket und erblickte nun zu ihrem unendlichen Erstaunen — mehrere Tausend Gulden darin. Von schrecklicher Habgier erfaßt, ergriff sie eine Haue und erschlug damit ihren schlummernden Gast. Als sie den

waren so eifrig beschäftigt, daß sie für nichts Anderes Auge und Ohr hatten.

Markert stellte sich hinter einen älteren Herrn, der neben einer bejahrten Dame saß; es war dasselbe Paar, welches einst so hartnäckig vom Unglück verfolgt worden war. Die beiden mußten den Arzt kennen, denn sie nickten ihm zu. Das Glück schien ihnen heute günstig zu sein, denn sie hatten sehr bedeutende Summen vor sich liegen.

„Wie geht es zu Hause?“ fragte ihn die Dame leise.

Der Doktor zuckte die Achseln und über sein Gesicht flog ein trüber Schatten.

„Keineswegs zufriedenstellend!“ verjegte er mit einem leichten Seufzer.

„Und doch sind Sie hier, wo das kranke Kind Sie vielleicht in jeder Minute bedarf, wo Sie Ihrer Frau Hilfe und Beistand sein sollten?“ fuhr die Frau im Flüsterton fort.

„Glauben Sie, daß ich nicht auch einer Erholung und Zerstreuung bedarf?“ gab der Arzt zurück. „Meine Frau hat keine andere Sorge, als die um den kleinen Alfred, während auf mich noch außerdem tausend andere einflürmen. Uebrigens bitte ich mich mit Rathschlägen zu verschonen, ich weiß selbst, was ich zu thun habe.“

„Natürlich — ein so kluger und erfahrener Mann wie Sie bedarf keines Rathes, wenn es auch die Sperlinge vom Dache pfeifen, wie es in Ihrer Häuslichkeit aussieht,“ höhnte der Mann zu ihm aufblöndend.

(Fortsetzung folgt.)

Becknam beseitigen wollte, fielen ihr jedoch die Gesichtszüge des Todten auf — mit Entsetzen erkannte sie in dem von ihr Ermordeten ihren eigenen Gatten, der vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert und jetzt mit seinen Gesparnissen zurückgekehrt war. — Ja, ja, Ungarn bedarf wirklich keiner Dichter mehr, es braucht nur noch Schilderer.

Ein Mann in Frauenkleidern wurde Dienstag Morgen in Berlin am Bahnhof Alexanderplatz festgenommen. Einige Herren, die die Straße entlang gingen, wurden von einer feingekleideten Dame belästigt, bis einer von ihnen ihre Festnahme veranlaßte. Nun entpuppte sich ihre Person, die schönes blondes Frauenhaar angelegt hatte, Pelzjacket, Muff u. dergl. als Mann, als einer jener gefährlichen Wüthchen, die schon oft viel Unheil angerichtet haben.

Selbstmord eines Offiziers. Selbstmord verübte in Braunschweig der bei dem dort garnisirenden Infanterieregiment Nr. 92 stehende, kaum zwanzigjährige Leutnant Freiherr v. Knobelsdorff, indem er sich auf dem Bauplatz des neuen Wasserthurmes am Giersberge daselbst mittelst eines mit Wasser geladenen Kavalleriefarabinsers erschoss. Nach dem Befunde der Leiche ist der Tod sofort eingetreten. Das Motiv zu der unseligen That

ist nicht bekannt. Der Verstorbene lebte in geordneten Verhältnissen und war bei Untergebenen und Vorgesetzten gleich beliebt.

Brand eines Krankenhauses. Im Kreisstrankehause zu Insterburg brach Nachts Feuer aus, das den Dachstuhl ganz und das Obergeschoß zum Theil zerstörte. Wie der „Elb. Ztg.“ gemeldet wird, hat der Brand leider drei Menschenleben gefordert. Ein Kranker, der nicht mehr rechtzeitig gerettet werden konnte, verbrannte, eine franke Frau starb vor Schrecken, und ebenso fiel ein krankes Kind dem Schreck vor dem Feuer-tode zum Opfer. Im übrigen wurden die Kranken sicher geborgen und im benachbarten Garnisonlazareth untergebracht. Das Militär half wader mit.

Eine Auffehen erregende Affäre wird aus Wien berichtet: Der Wechselstubenbesitzer Vogel, der bisher eine angelehene Stellung in der Wiener Gesellschaft und Geschäftswelt einnahm und dessen Wechselstube am Graben das größte Geschäft dieser Art in Wien ist, wurde am Dienstag verhaftet und an das Landesgericht eingeliefert. Die Verhaftung erregt um so größeres Aufsehen, als sie unter dem Verdacht des Giftmordes erfolgte. Im April vorigen Jahres starb in Wien ein reicher Russe namens Taubin, der als geiziger Sonder-

ling gelebt hatte. Er hatte Vogel als Universalerben bestimmt und ihr durch Testament mehr als eine Million Kronen hinterlassen. Entfernte Verwandte Taubins kamen darauf nach Wien und ließen Untersuchungen und Erhebungen einleiten, die jetzt zu Vogels Verhaftung führten. Der Fall ist dadurch kompliziert, daß Taubins Leiche in Gotha verbrannt wurde.

Die Geschichte eines höchst seltenen Fundes beschäftigt gegenwärtig die Polizeibehörde in Wien. Im Jahre 1884 oder 1885 — der Mann erinnert sich nicht mehr genau der Zeit — fand der Geschäftsdienere eines dortigen Juweliers, Anton Fuchner, wie er der Polizei erzählte, während eines Ganges durch die innere Stadt auf dem Boden das kapselförmige Aufsatzstück eines Möbels. Fuchner hob das aus Holz gearbeitete, braun polirte Stück auf und steckte es, ohne dem Fund Beachtung zu schenken ein. Bei seiner Heimkehr am Abend fand er in seiner Tasche die hölzerne Kapsel, an die er nicht mehr gedacht hatte, und legte sie in einen Schrank. Dort lag sie unbeachtet mehr als anderthalb Jahrzehnte. Man warf sie nicht weg, fand aber auch keine Verwendung dafür. Vor einigen Tagen fiel Fuchner das Aufsatzstück wieder in die Hand. Er nahm

es heraus und spielte gedankenlos damit. Da bemerkte er zu seinem Erstaunen, daß die Kapsel sich auseinanderließen lasse. Er öffnete sie — die Kapsel war hohl — und heraus fiel ein kleiner Papiermäuel. Fuchner faltete diesen auseinander, und nun sah er zu seiner größten Ueberraschung, daß das Papier kleine wasserhelle, wie Brillanten funkelnde Krystalle enthielt. Es waren mehr als hundert. Bei näherer Prüfung konstatierte dann der Mann, daß die Krystalle thatsächlich Brillanten waren. Dieser Tage hat Fuchner den kostbaren Schatz beim Polizeikommissariat Innere Stadt deponirt. Dieses ist aufs eifrigste bemüht, das Geheimniß des Fundes zu lüften. Während der letzten 15 Jahre ist niemals eine Verluſtanzeige, durch die jener Fund aufgeföhrt werden könnte, erstattet worden. Es ist merkwürdig, daß der unbekante Verluſt-träger gerade die hölzerne Kapsel zur Aufbewahrung der Edelsteine verwendet hat.



Gottesdienstliche Anzeigen.
Sonntag, den 24. März, Judica,
Altrahlstedt:
Vorn. 10 Uhr: Propst Chalybaeus.
Prüfung der Konfirmanden.

Anzeigen.
Versteigerung.
Dienstag, den 26. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich bei Gastwirth Fied in
Wulfsdorf, anderweit gepfändet,
2 rothbunte Kühe
öffentlich meistbietend gegen baare
Zahlung versteigern.
Ahrensburg, den 22. März 1901.
Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.

Holz=Auktion.
Donnerstag, 28. März 1901,
werden im Forstrevier Wulfsdorf
folgende Holzsektionen, als:
ca. 180 Haufen Latten und
Schleete
unter den im Termin zu verlesenden
Bedingungen öffentlich meistbietend
verkauft.
Anfang der Auktion:
Vormittags 10 Uhr.
Versammlungsort:
bei Willhöft.
Ahrensburg, den 19. März 1901.
Gräfl. v. Schimmelmänn'sches
Gutsinspektorat.
F. Martens.

Holz=Auktion.
Dienstag, den 26. März,
sollen im Forst. v. Ohlendorff'schen
Forst „Negefall“
ca. 120 Haufen Nichten-Durch-
forstung (zu Bohnenstangen u.
geeignet)
verkauft werden.
Sammelplatz: 10 Uhr im Nege-
fall am Wulfsdorf-Soisbütteler Wege.
Bedingungen im Termin.
Wulfsdorf, 21. März 1901.
Noerenberg.

Ein Hühnerstall
mit Auslauf und ein
2½ Kleiderschrank
b. z. verk. Näheres z. erf. i. d. Exp.
b. Blattes.

Wer
irgend einen Besitz kaufen oder ver-
kaufen will, wer Gelder anleihen
oder belegen will, wende sich an den
bekanntesten Haus- u. Gütermakler
Aug. Studt in Neumünster,
Bahnhofsstraße 36.

Confirmanden-Anzüge,
um zu räumen, jetzt von Mk. 7.00 an, alle Größen vorräthig.
In Wasch-Kleiderstoffen
sind alle Neuheiten eingetroffen. Garantirt waschechte Kleiderstoffe
in reizenden Mustern, von 35 Pfg. an.

Altrahlstedt a. Bahnhof. J. Stallbohm.

Mitbürger!
für die bevorstehenden Gemeindevorsteherwahlen
hat der Bürgerverein als Kandidaten für die dritte
Wählerklasse Herrn
H. David jun.
aufgestellt. Wir bitten, diesem Kandidaten Mann für
Mann die Stimme zu geben.
Der Vorstand.

Putzgeschäft
von
Frau Hermine Jungclaus,
— Altrahlstedt, Bahnhofstrasse. —

Zur bevorstehenden
Frühjahrs- und Sommer-Saison
sind sämtliche
Neuheiten
eingetroffen und stehen bereits von mir garnirte Hüte
zur gef. Ansicht aus.
Auch ungarirte Hüte, sowie Blumen u. Federn
in jeder Preislage vorräthig.
In der Lage, jeden Hut nach Wunsch garniren zu
können, bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.
Reelle Bedienung. Billige Preise.
Sachachtungsvoll
Frau Hermine Jungclaus.

Gegründet 1855. Magdeburger Vers.-Bestand 190 Mill. Mark.
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
bietet ihren Lebens-, Unfall- und Rentenversicherten die vollste
Sicherheit durch ihr Vermögen von 54 Millionen Mark.
Vertreter für Ahrensburg P. Palm.

H. Timm, Prozessagent,
(fr. Rechtsanwalts-Bureau-
Vorsteher),
Ahrensburg, Hamburgerstr. 8
übernimmt die Führung von
Prozessen
beim Königl. Amtsgericht Ahrens-
burg sowie anderen Gerichten.
Derselbe fertigt Klagen, Gesuche,
Testamente, Verträge u. an u. ertheilt
Rath u. Auskunft in allen Prozesssachen.

Dr. Detters { Backpulver,
Vanille-Zucker
Pudding-Pulver
10 Pf. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten
Geschäften.

Ahrensburg. **Heinr. Krüger jun.,** Steintamp 4.
Telephon-Anschluss Nr. 2.
Kommission und Agentur.
Abtheilung für Elektrotechnik.
Niederlage und Verkaufsstelle
aller elektrischen Artikel.
**Licht-, Kraft-, Blitzableiter, Telephon- und Telegraphen-
Anlagen.**
Elektrische Koch- und Heiz-Apparate „Prometheus“.
Birnen in allen Kerzenstärken.

Haftpflichtverein des Kreises Stormarn.
Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt jederzeit.
Der Vorstand.

Heinrich Kühl
Altrahlstedt,
am Bahnhof.
**Steinkohlen,
Gascinder,
Anthracitkohlen,
Koks etc.**
ab Lager, oder frei ins Haus in
staatlich geachteten Wagen
zu billigsten Tagespreisen.
Spezialität:
Stückkohlen
für Maschinen- und Privat-Heizung.

Mehrere Pianos,
3-jährig, 7 oktav. x sautig, ganz
in Eisen, sind preiswürdig zu ver-
kaufen. Prehn, Schmalenbeck,
bei Ahrensburg.

Eidelstedter Kalkdünger
mit ca. 95 % kohlenf. Kalk, waggon-
weise zu Mt. 40.— per 200 Ctr.,
waggonfrei Eidelstedt, fuhrweise zu
25 Pfg. pr. Ctr. ab Fabrik Eidelstedt,
jederzeit zu beziehen von
Rudolph Blunck, Hamburg.

Kaufe
geräucherte Schinken
H. Westphal,
Ahrensburg,
Hamburger Straße 56

Pension.
3ge. Frau mit zwei Kind. i. Alter
von 2 u. 4 Jahr. sucht f. d. 3 Monate
Juni-August Pflege u. Erhol. b. einf.
Familie. Off. n. Preis unter A.X. 471 an
Haasenstein & Vogler A. G., Hamburg.

Flügel und Pianos
werden preiswürdig gestimmt u.
reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,**
Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Photographisches Atelier
von **Albert Hellwage,**
Ahrensburg, Mündel 4.
Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause
werden prompt erledigt. Garantirt
beste Ausführung bei mäßigen
Preisen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
Grauskala #13
G Y M
B.I.G.

047

Congress - Stoffe, Spachtel-
Vorhänge, Spachtel-Stôres,
Möbel-Crepes

in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen

empfiehlt

Gardinen

Franz Schurig,
Hamburg, Gr. Burstah 60.

Von einem der größten Gardinen-Fabrikanten Deutschlands kauften wir gegen Cassa den ganzen Lagerbestand von ca.

12000 Fach

Gardinen

Diese enorme Quantität, welche heute ab Fabrik in

3 Eisenbahn-Waggons

eingetroffen, stellen wir von Freitag, den 22. März im Laden

Hamburg-St. Georg, **Steindamm 80,** Hamburg-St. Georg,
(neben Amandus Schoon)

zum Verkauf und zwar **nur auf kurze Zeit.**

Die Herren Manufakturisten, sowie Inhaber von Gardinen-Spezial-Geschäften finden bei uns die günstigste Einkaufs-Gelegenheit und gewähren wir bei Engros-Einkäufen 5% Skonto.

Für das kaufende Publikum, sowie Zwischenhändler und Hoteliers giebt es effektiv keine vortheilhaftere Bezugsquelle als seinen Bedarf in Gardinen bei uns zu decken.

Derartige Gelegenheitskäufe bieten natürlich im Verhältnis zum regulären Einkauf enorme Vortheile und sind wir in der Lage, jedes Fach Gardinen

unter Fabrik-Preisen

abzugeben.

Verkauf nur gegen Baarzahlung.

Andreas Petersen & Heinrich Sievers

nur

Steindamm 80.

Grösstes Gardinen-Lager Nord-Deutschlands.

Betten, Bettinletts,
Bettfedern u. Daunen,
in großer Auswahl.
Emil Albrecht,
Wandsbek, Lübedestrasse 140
Ede Neue Bahnhofstr.

Soeben eingetroffen:
Neueste Damen-Kleiderstoffe.
Hochelegante Kollektion
für Frühjahr und Sommer,
sowie zur
Confirmation.
Reelle Qualität, solide Preise.
R. Köpke jun.,
Ahrensburg,
Neue Straße 2.

Meinen werthen Kunden
zur gest. Nachricht, daß ich von jetzt
an die Anfertigung von Repara-
turen an Fußreiß nicht
mehr ausführe, dagegen mein
Eaden-Geschäft in unveränderter
Weise fortführen werde.
Hochachtungsvoll
D. Gebers, Schuhmacher,
Ultrashtedt, bei der Post.

Für Husten u. Catarrhleidende
Kaiser's
Brust-Caramellen
die sichere Wirkung **2650** notariell begl.
ist durch **2650** Zeugnisse
anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für
sichere Hilfe bei Husten, Heiser-
keit, Catarrh u. Verschleimung.
Packt 25 Pfg. bei Aug. Brahl
in Ahrensburg, Theodor Bur-
meister, Löwen-Drogerie in
Bargtheide.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. **Zahntechniker.**
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Hotel Stadt Hamburg,
Ahrensburg.

Am Sonntag, den 24. März:
Spir. Zauber-Soiree
Lorgie

mit seinen unerreichbaren Original-
Schöpfungen
der zauberhaften Geschwindigkeit,
Klopfgesterei, Spiritismus, Magie,
Phyfit,
Illusionen eigener Erfindung
ohne Konkurrenz.
Preise der Plätze:
1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.,
Stehplatz 30 Pfg.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nachmittags 5 Uhr:
Schüler- und Kinder-Vorstellung.
1. Platz 20 Pfg., 2. Platz 15 Pfg.,
3. Platz 10 Pfg.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

Y

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19